

SWR2 Zeitwort

**11.05.1996:**

Am Mount Everest sterben acht Bergsteiger

Von Ernst Vogt

Sendung: 11.05.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

In der Nacht des 10. Mai 1996 brechen 33 Bergsteiger vom Südsattel des Mount Everest zum 8.848 Meter hohen Gipfel auf. Einen Tag später ist klar: Acht von ihnen haben es nach einem Wetterumschwung nicht mehr ganz nach unten geschafft, zum Lager.

Was Bergsteiger zum Mount Everest lockt, das ist der Rekord, den höchsten Gipfel zu bezwingen.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Das ist der Fluchtpunkt aller Eitelkeiten.

**Autor:**

Das behauptet Reinhold Messner, der als Erster alle 14 Achttausender der Erde bestiegen hat.

Mittendrin in der Tragödie: die Expeditionsleiter der konkurrierenden Unternehmen Adventure Consultants und Mountain Madness, der Neuseeländer Rob Hall und der US-Amerikaner Scott Fischer.

In der Analyse wird klar:

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Dass es um Konkurrenz ging. Das Hauptproblem war, dass Scott Fischer und Rob Hall in einer Art freundschaftlicher Konkurrenz standen. Wer bringt mehr Leute auf den Gipfel – das war die Frage.

**Autor:**

Für die beiden Bergführer und Unternehmer ging es um die Zukunft ihrer Unternehmen. Die Entscheidung sollte ganz oben fallen, in der Todeszone. Über 7.800 Meter Meereshöhe. Dort, wo das Gehirn nicht mehr richtig durchblutet wird und kein Mensch auf Dauer überleben kann.

Für den Aufstieg durch die Todeszone geben sich die Expeditionen feste Regeln, zum Beispiel wann umgekehrt werden muss.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Die Einigung, um 14 Uhr muss jeder am Gipfel gewesen sein, der eine Chance haben will, und sonst heißt es Rückzug. Das wurde nicht eingehalten, nicht einmal von den Führern selber. Scott Fischer ist zu spät und Rob Hall ebenso.

**Autor:**

Geschuldet war dies der Konkurrenzsituation der beiden. Sie wollten auch noch die schwächsten Teilnehmer auf den höchsten Punkt der Erde bringen. So war vom neuseeländischen Team kein einziger vorher auf einem Achttausender gewesen. Jon Krakauer, der die Expedition als Reporter begleitete und die Geschehnisse minutiös in einem Buch schilderte, vergleicht sein Team mit „einer Hinterhofansammlung annehmbarer Softballspieler aus der Provinz, die sich den Weg zur Weltmeisterschaft durch Bestechung erkaufte“.

Dass der Umkehrzeitpunkt nicht beachtet wurde, hatte fatale Folgen. Ein Wetterumschwung traf die Bergsteiger unvermittelt.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Es brach Chaos aus, weil die Führer fehlten, weil niemand mehr die Richtung vorgegeben hatte und weil in diesen Gruppen zu wenige gute Bergsteiger waren.

**Autor:**

Die Expeditionsmitglieder kauerten sich zusammen, um dem Sturm zu trotzen.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Am Südsattel waren sie in der Nacht. In der Dunkelheit hatten sie nicht die Fähigkeit zum Zelt zu finden.

**Autor:**

Der russische Bergführer Anatoli Boukretjow führte diejenigen zum Lager, die noch gehen konnten. Sherpas haben sie dann bekocht und wieder aufgepäppelt. Andere blieben im Eis liegen, bei Temperaturen von weniger als minus 30 Grad.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Da waren einige wie Beck Weathers, die angefroren waren, die erschienen wie tot. Die sind am nächsten Tag daher gewankt, die kamen wie aus dem Jenseits.

**Autor:**

Die Expeditionsleiter bezahlten ihren Einsatz mit dem Leben.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Scott Fischer hat sich da oben noch die Jacke ausgezogen, weil er dem Kältetod entgegendämmerte.  
Dann habe Leute Hitzewallungen. Rob Hall ist einfach an Erschöpfung gestorben.

**Autor:**

Letzterer hatte noch kurz vor seinem Tod über Satellitentelefon mit seiner Frau gesprochen. „Mach‘ dir nicht zu viele Sorgen“, waren seine letzten Worte.  
Acht Tote an einem Tag. Die meisten glaubten, das höchste Glück auf dem Mount Everest zu finden. Reinhold Messner, der zweimal oben stand, sieht es nüchtern.

**O-Ton von Reinhold Messner:**

Ich kann alle Welt trösten: Das Glücksmoment am Gipfel des Everest ist sehr reduziert.